

2020/2021

# Ausleihe und Nutzung von mobilen Endgeräten



KARDINAL-FRINGS-GYMNASIUM

Aktualisiert am 12.05.2025

### **Entwicklungsperspektiven**

Ziel ist der flächenmäßige und regelmäßige Einsatz von digitalen Endgeräten im Unterricht. Die Erfahrungen zeigen hierbei, dass die reine Arbeit mit Computerräumen nicht zielführend ist. Entsprechend gilt der Grundsatz, dass die Geräte zu den Schülerinnen und Schülern kommen sollen und nicht umgekehrt.

Dies erfordert eine flexible und dezentrale Struktur, die es Lehrerinnen und Lehrern ermöglicht, mobile Endgeräte zu reservieren und zeitökonomisch effizient in das Unterrichtsgeschehen einzubinden.

Zudem müssen die Lehrerinnen und Lehrer dahingehend qualifiziert werden, wie mobile Endgeräte das Unterrichtsgeschehen ergänzen und weiterentwickeln können.

### **Voraussetzungen**

Mit Hilfe des Trägers und des Fördervereins wurden iPad-Koffer und ein Laptopwagen finanziert. Die Geräte sind entsprechend konfiguriert und können über ein MDM verwaltet werden. Für die Aufgabe des MDM wurde eine Höherwertige Tätigkeit ausgeschrieben.

Es wurden vier dezentrale Standorte gewählt, an denen die Koffer sicher lagern können. Gleichzeitig verfügen alle Räume über eine gute Ausleuchtung, so dass evtl. Updates, ... problemlos installiert werden können.

Eine Ausleihsystem wurde ausgearbeitet (siehe Umsetzung), ebenso Anleitungen, die die Lehrerinnen und Lehrer über die korrekte Anwendung der Koffer informiert.

### **Qualifizierungsmaßnahmen**

Da eine flächendeckende Qualifizierung in den vergangenen Jahren stattgefunden hat, sind weitere Qualifizierungen nur noch im Rahmen von Mikrofortbildungen und Onboarding-Aktivitäten geplant.

### **Umsetzung**

Seit April 2020 sind die Koffer ausleihbar. Als Buchungssystem wird mit dem kommenden Schuljahr (2025/2026) der Schulmanager mit seinem entsprechenden Modul verwendet.

### **Technisch-didaktische Überlegungen**

Die Nutzung digitaler Endgeräte im Unterricht erfordert einen ausgewogenen Umgang mit den Chancen digitaler Medien einerseits und dem Schutz von Schülerinnen und Schülern andererseits.

Am KFG stehen Ausleih-iPads für den unterrichtlichen Einsatz zur Verfügung. Diese Geräte sind in ein separates Schulnetzwerk eingebunden, das sich vom regulären Lehrernetzwerk unterscheidet und spezifische Sicherheitsmaßnahmen implementiert.

Gleichzeitig zeigt die pädagogische Praxis, dass ein zu restriktives Filtersystem den Bildungsauftrag der Schule beeinträchtigt. Insbesondere in den Fachbereichen Biologie, Politik und Sozialwissenschaften sind Recherchen zu gesellschaftlich relevanten, mitunter sensiblen Themen (Sexualaufklärung, Rollenbilder, Suchtprävention, Drogenaufklärung) integraler Bestandteil des Unterrichts.

Das vorliegende Konzept beschreibt die technischen und pädagogischen Rahmenbedingungen für die Nutzung der Ausleih-iPads und begründet die gewählte Balance zwischen Schutz und Bildungsauftrag.

### **Netzwerkstruktur und technische Filterung**

#### **a) Netzwerktrennung**

Die Ausleih-iPads sind in einem separaten Netzwerk organisiert, das sich vom Lehrernetzwerk unterscheidet. Dies ermöglicht eine differenzierte Steuerung von Zugriffsrechten und Sicherheitseinstellungen.

#### **b) Implementierte Sicherheitsmaßnahmen**

Folgende technische Filterungen sind auf Netzwerkebene aktiv:

- Sperrung bekannter problematischer Plattformen: Soziale Netzwerke wie WhatsApp sowie bekannte einschlägige Websites (pornografische Plattformen, Glücksspielseiten, illegale Handelsplattformen) sind gesperrt.
- Google SafeSearch: Die Google-Suche ist mit aktiviertem SafeSearch verfügbar. Dieser Filter ist standardmäßig aktiviert und sollte von Schülerinnen und Schülern nicht deaktiviert werden (siehe Nutzervereinbarungen).
- Keine Sperrung von Suchmaschinen: Suchmaschinen wie Google werden bewusst nicht vollständig gesperrt, um Recherchefähigkeit im Unterricht zu gewährleisten.

### **Bewusste Entscheidungen gegen weitergehende Sperrungen**

Nach anfänglich rigoroseren Filtereinstellungen haben wir festgestellt, dass zu umfassende Sperrungen den Unterricht in mehreren Fachbereichen beeinträchtigen. Aus diesem Grund wurde bewusst entschieden, die Filterung auf einschlägige problematische Seiten zu beschränken und die Recherchemöglichkeiten über Suchmaschinen offenzuhalten.

### **Pädagogische Rahmenbedingungen**

#### **a) Nutzervereinbarungen**

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten mit Einschulung eine Nutzervereinbarung. Diese enthält explizite Regelungen:

- Verbot des Besuchs unangemessener Websites
- Verbot gezielter Suchen nach illegalen oder entwicklungsbeeinträchtigenden Inhalten
- Verbot der Veränderung grundlegender Systemeinstellungen
- Hinweis auf unterrichtliche Nutzung und schulische Kontrolle

#### **b) Ausgabe unter Anleitung**

Die iPads werden nicht zur freien Verfügung ausgegeben, sondern gezielt für unterrichtliche Zwecke unter Aufsicht bereitgestellt. Lehrkräfte begleiten die Nutzung und sind Ansprechpartner bei Fragen oder Problemen.

### **c) Medienkompetenzförderung**

Die Schule setzt auf einen vertrauensbasierten Ansatz, der Medienkompetenz aktiv fördert:

- Schülerinnen und Schüler lernen den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien.
- Gespräche über angemessene Internetnutzung sind integraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit.
- Reflexion über Chancen und Risiken digitaler Medien findet kontinuierlich statt.

### **Risikoabwägung und Verhältnismäßigkeit**

Mit den beschriebenen Maßnahmen werden etwa 80-90% potenzieller Risiken mit verhältnismäßigem Aufwand adressiert:

- Bekannte problematische Plattformen sind gesperrt.
- SafeSearch reduziert unangemessene Suchergebnisse erheblich.
- Klare Regeln schaffen Transparenz und setzen Erwartungen.
- Beaufsichtigte Nutzung ermöglicht direktes pädagogisches Eingreifen.

Die verbleibenden 10-20% potenzieller Risiken ließen sich nur durch unverhältnismäßig aufwendige technische Maßnahmen weiter reduzieren, die gleichzeitig den Bildungsauftrag massiv einschränken würden.

Vollständiger Schutz vor unangemessenen Inhalten ist technisch nicht möglich und pädagogisch nicht sinnvoll:

- Schülerinnen und Schüler verfügen in der Regel über private Smartphones ohne jegliche Filterung.
- Technische Sperren fördern häufig Umgehungsstrategien statt reflektierten Umgangs.
- Pädagogische Begleitung ist nachhaltiger als rein technische Kontrolle.

Die gewählte Lösung ermöglicht es, personelle und zeitliche Ressourcen sinnvoll einzusetzen:

- Lehrkräfte können sich auf pädagogische Arbeit konzentrieren statt auf technische Verwaltung.
- Zeit wird in Gespräche über Mediennutzung investiert statt in Filteradministration.
- Das System bleibt praktikabel und für alle Beteiligten handhabbar.

## **Umgang mit Verstößen**

Bei Verstößen gegen die Nutzervereinbarungen greifen die üblichen schulischen Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen:

- Pädagogisches Gespräch mit der Schülerin oder dem Schüler
- Information der Erziehungsberechtigten
- Erziehungsmaßnahmen durch das von der Schule entsendete Gremium (Erziehungsmaßnahmenkonferenz)
- Bei strafrechtlich relevanten Inhalten erfolgt die Meldung an zuständige Stellen

## **Evaluation und Anpassung**

Das vorliegende Konzept wird regelmäßig evaluiert und bei Bedarf angepasst:

- Rückmeldungen von Lehrkräften zu unterrichtlichen Einschränkungen oder Problemen werden berücksichtigt.
- Technische Entwicklungen (z.B. neue Filtermöglichkeiten) werden geprüft.
- Änderungen in rechtlichen Rahmenbedingungen werden zeitnah umgesetzt.